

Elektronischer Bundesanzeiger**Firma/Gericht/Behörde**

PRO DIAKO gGmbH Gesundheits- und
Pflegedienstleistungen
Hannover

Bereich

Rechnungslegung/
Finanzberichte

Information

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom
01.01.2009 bis zum 31.12.2009

V.-Datum

03.02.2011

**PRO DIAKO gGmbH Gesundheits- und Pflegedienstleistungen**

Hannover

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2009**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009****AKTIVSEITE**

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	117.000,00	100.000,00
B. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	35.916,00	63.175,00
C. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	516.962,77	372.595,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.396.400,37	2.913.797,68
II. Sachanlagen	2.913.363,14	3.286.392,68
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.465.645,56	54.997.337,43
2. Technische Anlagen	1.260.993,96	1.529.031,96
3. Einrichtungen und Ausstattungen	13.418.721,35	11.915.321,65
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.175.252,11	5.262.477,50
III. Finanzanlagen	78.320.612,98	73.704.168,54
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	6.519.991,28	6.195.013,49
2. Sonstige Beteiligungen	13.280,00	38.780,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	73.970,96	4.548,89
4. Sonstige Finanzanlagen	511.276,00	507.936,00
	7.118.518,24	6.746.278,38
	88.352.494,36	83.736.839,60
D. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.381.414,78	2.486.779,70
2. Unfertige Leistungen	1.246.420,00	1.746.229,62
	3.627.834,78	4.233.009,32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.931.996,45	10.389.732,05
2. Forderungen gegen Gesellschafter	598.513,95	447.786,83
davon aus Lieferungen und Leistungen € 175.311,02		(0,00)
davon sonstige Vermögensgegenstände € 423.202,93		(447.786,83)
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.878.259,35	4.804.596,54
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 502.262,07		(218.998,10)
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.752,62	40.039,02
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.918.489,56	3.846.477,67
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 579.823,21		(947.258,48)
	18.329.011,93	19.528.632,11
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.770.505,55	9.912.686,56

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
	26.727.352,26	33.674.327,99
E. Rechnungsabgrenzungsposten	76.234,96	41.278,51
F. Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB	1.449,00	1.670,00
	115.310.446,58	117.617.291,10

PASSIVSEITE

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Kapital	6.000.000,00	6.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	10.956.969,72	10.956.969,72
III. Gewinnrücklagen	651.475,62	612.205,62
IV. Verlustvortrag	2.430.224,28	2.436.501,71
V. Konzernanteil am Jahresergebnis	- 2.455.191,56	45.547,43
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	7.256.157,88	7.969.414,31
	19.979.187,38	23.147.635,37
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	110.092,59	0,00
C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	40.083.772,47	36.132.511,67
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	146.398,70	284.006,16
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	906.791,00	789.203,67
	41.136.962,17	37.205.721,50
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	604.568,00	594.545,00
2. Steuerrückstellungen	80.091,04	543.757,74
3. Sonstige Rückstellungen	9.912.112,89	9.142.033,06
	10.596.771,93	10.280.335,80
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.951.636,22	23.421.425,50
2. Erhaltene Anzahlungen	16.579,31	6.262,96
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.840.800,15	6.532.393,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.674.218,21	344.357,07
davon aus Lieferungen und Leistungen € 319.860,18		(19.176,98)
davon sonstige Verbindlichkeiten € 1.354.358,03		(325.180,09)
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.580.981,15	6.571.025,54
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.245,36	0,00
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	706.953,88	126.752,86
8. Sonstige Verbindlichkeiten	7.653.482,14	9.951.449,89
	43.446.896,42	46.953.666,82
F. Rechnungsabgrenzungsposten	40.536,09	29.931,61
	115.310.446,58	117.617.291,10

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009		2008	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		128.390.354,00		118.596.206,76
2. Verminderung (-)/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		- 499.809,62		452.959,27
3. Sonstige betriebliche Erträge		12.836.486,74		10.442.951,78
		140.727.031,12		129.492.117,81
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.873.911,91			21.212.419,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.080.177,73			17.220.298,49
		40.954.089,64		38.432.718,43
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	67.185.668,25			64.659.979,89
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.023.993,28			15.338.878,29
davon für Altersversorgung € 4.566.766,06				(4.324.436,88)

	2009	2008
	€	€
	83.209.661,53	79.998.858,18
Zwischenergebnis		118.431.576,61
6. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.222.018,43	2.442.907,39
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.634.965,32	2.579.378,90
	6.856.983,75	5.022.286,29
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.791.250,14	2.037.533,16
9. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	169.304,79	134.675,88
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	5.649.145,92	5.290.199,66
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.410.102,56	14.542.207,38
	25.019.803,41	22.004.616,08
Zwischenergebnis/Übertrag		- 16.982.329,79
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	314.777,79	- 5.921.788,59
13. Erträge aus Beteiligungen, anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.347,63	243,35
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	120.400,87	501.477,02
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.798.627,82	1.451.453,09
		- 409.337,72
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 2.961.641,24
17. Außerordentliche Erträge	32.785,77	7.849.941,46
18. Außerordentliche Aufwendungen	720.000,00	837.238,58
19. Außerordentliches Ergebnis		- 687.214,23
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	78.401,02	55.283,81
21. Sonstige Steuern	8.907,53	20.139,89
		87.308,55
22. Jahresfehlbetrag (-)/Jahresüberschuss		- 3.736.164,02
23. Auf außenstehende Gesellschafter entfallender Gewinn		- 398.958,75
24. Auf außenstehende Gesellschafter entfallender Verlust		1.679.931,21
25. Konzernanteil am Jahresergebnis		- 2.455.191,56
		45.547,43

Konzernanhang

I Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

10 Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB und den ergänzenden Bestimmungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung aufgestellt und gegliedert.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

11 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der PRO DIAKO gGmbH Gesundheits- und Pflegedienstleistungen, Hannover, als Muttergesellschaft werden die folgenden verbundenen Unternehmen nach § 294 Abs. 1 HGB sowie die folgenden assoziierten Unternehmen gemäß § 311 HGB einbezogen:

	Anteil %	Eigenkapital zum 31.12.2009 €	Jahresergebnis 2009 €
Anteile an verbundenen Unternehmen			

	Anteil %	Eigenkapital zum 31.12.2009 €	Jahresergebnis 2009 €
PRO DIAKO Management GmbH, Hannover	100,00	286.604,62	107.140,85
PRO DIAKO Service GmbH, Hannover	100,00	97.187,89	43.589,86
PRO DIAKO Wäscheservice GmbH, Hannover	100,00	32.068,53	5.684,75
Krankenhausprojektgesellschaft Schaumburg mbH i. G., Stadthagen	52,00	25.000,00	0,00
Ev. Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH, Bad Pyrmont	51,00	4.019.977,87	15.476,22
Ev. Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont gGmbH, Bad Pyrmont	51,00	43.102,29	- 560.293,31
Ev. Altenhilfe Bethesda Hameln gGmbH, Bad Pyrmont	51,00	49.782,59	5.625,83
Diakonie Caritas Bad Pyrmont gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Pyrmont	26,01	482.093,75	- 126.050,64
Ev. Vereinskrankenhaus gGmbH, Hann. Münden	51,00	5.968.383,71	- 342.759,73
Krankenhaus Neu-Bethlehem gGmbH, Göttingen	51,00	6.990.417,10	793.099,47
Leinebergland-Kliniken gGmbH, Hannover	68,42	- 6.636.014,52	- 1.798.645,29
Ev. Krankenhaus Holzminden gGmbH, Holzminden	51,00	1.261.214,17	- 1.175.833,01
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Diakoniekrankenhaus Rotenburg (Wümme) gGmbH, Rotenburg (Wümme)	30,00	19.676.054,50	1.212.041,12
Reha-Zentrum Rotenburg (Wümme) gGmbH, Rotenburg (Wümme)	30,00	998.573,63	7.485,75
Emimus-JMP-Einkaufsgesellschaft mbH, Hannover	25,50	107.930,02	29.646,87

Im Konsolidierungskreis und bei den assoziierten Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen ergeben:

Die in 2009 gegründete Krankenhausprojektgesellschaft Schaumburg mbH i. G., Stadthagen, wurde neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Die in Vorjahren über den Teilkonzernabschluss Ev. Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH, Bad Pyrmont, in den Konzernabschluss als assoziiertes Unternehmen einbezogene Gesellschaft Diakonie Caritas Bad Pyrmont gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Pyrmont, wurde im Berichtsjahr erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die in 2008 gegründete Emimus-JMP-Einkaufsgesellschaft mbH, Hannover, wurde auf Grund eines Stimmrechtsanteils von 25,5 % nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss wurde auf den 31. Dezember 2009, den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt. Bilanzstichtag der Tochtergesellschaften ist ebenfalls sämtlich der 31. Dezember 2009.

12 Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden vollständig in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB. Entsprechend dem Wahlrecht des § 301 Abs. 2 HGB wird die Kapitalkonsolidierung auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss durchgeführt. Dies war für die überwiegende Zahl der Tochtergesellschaften der 1. Januar 2004.

Die Anschaffungskosten der Anteile zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung wurden mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen verrechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge wurden als Goodwill unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen; sie werden planmäßig über zehn Jahre abgeschrieben.

Passivische Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung wurden, soweit sie nicht anderen Passivposten (z. B. Rückstellungen) zuzuordnen waren, auf Grund ihres Eigenkapitalcharakters als "Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung" ausgewiesen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten von T€ 4.460 eliminiert.

Im Zuge der Vollkonsolidierung wurden Aufwendungen und Erträge von T€ 8.892, die aus konzerninternem Liefer- und Leistungsverkehr stammen, gegeneinander aufgerechnet.

Zu eliminierende Zwischengewinne lagen nicht vor.

13 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden wurden einheitlich nach den auf den Jahresabschluss des Mutterunternehmens angewandten Bewertungsmethoden bewertet. Die einheitliche Bewertung im Konzern nach § 308 HGB ist gewährleistet.

Die Aufwendungen für Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs betreffen Inangsetzungsaufwendungen für die Errichtung des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) des Ev. Krankenhauses Holzminden gGmbH, Holzminden, und des Medizinischen Versorgungszentrums Böntalstraße Holzminden GmbH, Holzminden, sowie Aufwendungen für die Konzeption, Beratung und Mitarbeiterschulung des Bereiches Wachkoma der Ev. Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont gGmbH, Bad Pyrmont.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2009 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände wurden nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00 werden im Jahr des Zugangs nach § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt, der linear über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die Vorräte wurden durch eine körperliche Bestandsaufnahme ermittelt und zu durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Neben den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden unter den Vorräten entsprechend der KHBV auch die als unfertige Leistungen zum Bilanzstichtag abzugrenzenden sogenannten Überlieger ausgewiesen. Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgte auf der Grundlage der Erlöse für diese Leistungen. Ein Wertabschlag in Höhe des erwarteten Gewinnanteils wurde nicht vorgenommen, da die Erlöse den Herstellungskosten entsprechen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert angesetzt. Zweifelhafte Forderungen wurden einzelwertberichtigt. Für das in den Forderungen enthaltene allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung in ausreichender Höhe von den Forderungen abgesetzt.

In die Sonderposten wurden die für aktivierungsfähige Maßnahmen verwendeten Investitionszuschüsse eingestellt. Sie stellen den Finanzierungsgegenwert zu den unter dem Anlagevermögen ausgewiesenen Buchwerten jener Anlagegüter dar, die mit den Investitionszuschüssen beschafft wurden. Die Sonderposten werden jährlich ertragswirksam in der Höhe aufgelöst, die dem Betrag der Abschreibungen auf die mit den Zuschüssen finanzierten Anlagegüter entspricht. Damit werden diese Abschreibungen im Jahresabschluss neutralisiert.

Die Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG unterliegen einer bedingten Rückzahlungsverpflichtung. Für den Fall, dass ein Krankenhaus aus dem Krankenhausplan ausscheidet, sind die unter den Sonderposten ausgewiesenen Fördermittel zurückzuzahlen. Die Rückzahlungsverpflichtung ist auf den Liquidationswert der mit den Fördermitteln beschafften Anlagegüter beschränkt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten zum Bilanzstichtag gebildet. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurde ein Kapitalisierungszinsfuß von 4 % zu Grunde gelegt.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei Zusatzversorgungskassen (ZVK). Auf eine Bilanzierung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde in Ausübung des Wahlrechts des Artikels 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Die weiteren Rückstellungen sind im gesetzlich erforderlichen Umfang gebildet worden.

Die übrigen Vermögenswerte sind mit den Nennwerten, die Verbindlichkeiten mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag (Goodwill), der als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen wird. Er setzt sich vor Abschreibungen wie folgt zusammen:

	€
Ev. Vereinskrankenhaus gGmbH, Hann. Münden	912.488,80
Ev. Krankenhaus Holzminden gGmbH, Holzminden	914.611,63
Ev. Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH, Bad Pyrmont	1.324.500,87
Ev. Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont gGmbH, Bad Pyrmont	118.629,65
Ev. Altenhilfe Bethesda Hameln gGmbH, Bad Pyrmont	14.394,43
	3.284.625,38

Nach Berücksichtigung der in 2004 bis 2009 vorgenommenen Abschreibungen von jeweils € 328.462,54 beläuft sich der Restwert des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Kapitalkonsolidierung auf € 1.313.850,14.

Neben dem vorgenannten Betrag enthalten die in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte von € 2.396.400,37 Praxiswerte aus der Übernahme von Arztpraxen in Höhe von € 1.082.550,23.

Für das nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen Diakoniekrankenhaus Rotenburg (Wümme) gGmbH, Rotenburg (Wümme), ergibt sich bei der Erstkonsolidierung bei einem Beteiligungsbuchwert von € 5.512.599,92 und einem anteiligen Eigenkapital von € 4.778.735,38 ein Unterschiedsbetrag (Goodwill) von € 733.864,54. Der Goodwill wird planmäßig über zehn Jahre abgeschrieben. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen für 2004 bis 2009 von jeweils € 73.386,45 beträgt der Goodwill € 293.545,84.

Für die Emimus-JMP-Einkaufsgesellschaft mbH, Hannover, ergibt sich bei der Erstkonsolidierung zum 1.1.2009 bei einem Beteiligungsbuchwert von € 25.500,00 und einem anteiligen Eigenkapital von € 19.962,20 ein Unterschiedsbetrag (Goodwill) von € 5.537,80. Der Goodwill wird planmäßig über zehn Jahre abgeschrieben. Bei Abschreibungen von € 553,78 in 2009 beträgt der Goodwill € 4.984,02.

Für das Reha-Zentrum Diako Rotenburg (Wümme) gGmbH, Rotenburg (Wümme), errechnet sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bei einem Beteiligungsbuchwert von € 220.103,60 und einem anteiligen Eigenkapital von € 228.357,77 ein negativer Unterschiedsbetrag von € 8.254,17.

2 Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz

20 Aktivseite

Zu B. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs und zu C. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten einschließlich der Abschreibungen ergibt sich wie folgt:

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte					Abgänge €
	Anfangsstand	Erstkonsolidierung	Zugänge	Umbuchungen		
	€	€	€	€	€	
1	2	3	4	5	6	
Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	106.560,88	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.455.876,09	11.199,34	272.654,54	67.627,78	4.239,07	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.996.378,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	8.452.254,77	11.199,34	272.654,54	67.627,78	4.239,07	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.630.167,36	567.467,31	91.068,09	7.489.072,01	20.790,66	
2. Technische Anlagen	9.636.378,17	0,00	79.620,98	0,00	190.517,23	
3. Einrichtungen und Ausstattungen	54.022.568,77	215.686,65	4.432.483,17	10.000,00	2.528.618,58	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.262.477,50	0,00	4.479.474,40	-	0,00	
	125.551.591,80	783.153,96	9.082.646,64	7.566.699,79	2.739.926,47	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	6.092.017,70	0,00	25.500,00	0,00	15.300,00	
2. Sonstige Beteiligungen	38.780,00	0,00	0,00	0,00	25.500,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.548,89	119.496,67	1.116,48	0,00	4.548,89	
4. Sonstige Finanzanlagen	584.879,26	0,00	20.092,09	0,00	16.752,09	
	6.720.225,85	119.496,67	46.708,57	0,00	62.100,98	
	140.724.072,42	913.849,97	9.402.009,75	0,00	2.806.266,52	
Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte		Entwicklung der Abschreibungen			
	Endstand	Anfangsstand	Erstkonsolidierung	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	
	€	€	€	€	€	
1	7	8	9	10	11	
Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	106.560,88	43.385,88	0,00	27.259,00	0,00	
Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.803.118,68	3.083.281,09	11.196,34	195.917,55	0,00	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.996.378,68	2.082.581,00	0,00	517.397,31	0,00	
	8.799.497,36	5.165.862,09	11.196,34	713.314,86	0,00	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	64.756.984,11	1.632.829,93	98.876,31	1.559.632,31	0,00	
2. Technische Anlagen	9.525.481,92	8.107.346,21	0,00	347.658,98	0,00	
3. Einrichtungen und Ausstattungen	56.152.120,01	42.107.247,12	147.988,15	3.001.280,77	0,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.175.252,11	0,00	0,00	0,00	0,00	
	132.609.838,15	51.847.423,26	246.864,46	4.908.572,06	0,00	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	6.102.217,70	- 102.995,79	0,00	73.940,23	0,00	
2. Sonstige Beteiligungen	13.280,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	120.613,15	0,00	59.639,26	0,00	0,00	

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte		Entwicklung der Abschreibungen		
	Endstand €	Anfangsstand €	Erstkonsolidierung €	Abschreibungen des Geschäftsjahres €	Umbuchungen €
4. Sonstige Finanzanlagen	588.219,26	76.943,26	0,00	0,00	0,00
	6.824.330,11	- 26.052,53	59.639,26	73.940,23	0,00
	148.233.665,62	56.987.232,82	317.700,06	5.695.827,15	0,00
Bilanzposten	Entwicklung der Abschreibungen			Restbuchwerte (Stand 31.12.2009) €	Restbuchwerte (Stand 31.12.2008) E €
	Zuschreibungen des Geschäftsjahres €	Entnahme für Abgänge €	Endstand €		
1	12	13	14	15	16
Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	0,00	70.644,88	35.916,00	63.175,00
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	4.239,07	3.286.155,91	516.962,77	372.595,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	2.599.978,31	2.396.400,37	2.913.797,68
	0,00	4.239,07	5.886.134,22	2.913.363,14	3.286.392,68
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	3.291.338,55	61.465.645,56	54.997.337,43
2. Technische Anlagen	0,00	190.517,23	8.264.487,96	1.260.993,96	1.529.031,96
3. Einrichtungen und Ausstattungen	0,00	2.523.117,38	42.733.398,66	13.418.721,35	11.915.321,65
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	2.175.252,11	5.262.477,50
	0,00	2.713.634,61	54.289.225,17	78.320.612,98	73.704.168,54
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	388.718,02	0,00	- 417.773,58	6.519.991,28	6.195.013,49
2. Sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	13.280,00	38.780,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.997,07	0,00	46.642,19	73.970,96	4.548,89
4. Sonstige Finanzanlagen	0,00	0,00	76.943,26	511.276,00	507.936,00
	401.715,09	0,00	- 294.188,13	7.118.518,24	6.746.278,38
	401.715,09	2.717.873,68	59.881.171,26	88.352.494,36	83.736.839,60

21 Passivseite

Zu A. Eigenkapital

Als Kapital ist das Kapital der Muttergesellschaft ausgewiesen.

Der Konzernanteil am Jahresergebnis entspricht dem Ergebnis des laufenden Jahres nach Abzug der auf Minderheitengesellschafter entfallenden Ergebnisanteile.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter enthält den Teil des Eigenkapitals der Tochterunternehmen, der auf Anteile entfällt, die nicht vom Mutterunternehmen gehalten werden.

Zu C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

In die Sonderposten wurden die für aktivierungsfähige Maßnahmen verwendeten Investitionszuschüsse eingestellt. Sie stellen den Finanzierungsgegenwert zu den unter dem Anlagevermögen ausgewiesenen Buchwerten jener Anlagegüter dar, die mit den Investitionszuschüssen (Fördermittel nach dem KHG, Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand) beschafft wurden.

Die Sonderposten werden jährlich ertragswirksam in der Höhe aufgelöst, die dem Betrag der Abschreibungen auf die mit den Zuschüssen finanzierten Anlagegüter entspricht. Damit werden diese Abschreibungen im Jahresabschluss neutralisiert.

Die Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG unterliegen einer bedingten Rückzahlungsverpflichtung. Für den Fall, dass ein Krankenhaus aus dem Krankenhausplan ausscheidet, sind die unter den Sonderposten ausgewiesenen Fördermittel zurückzuzahlen. Die Rückzahlungsverpflichtung ist auf den Liquidationswert der mit den Fördermitteln beschafften Anlagegüter beschränkt.

Zu D. Rückstellungen

Bei den Pensionsrückstellungen handelt es sich um zwei unverfallbare Anwartschaften aus Neuzusagen nach dem 1. Januar 1987 sowie um zwei laufende Leistungen. Die Höhe der Verpflichtungen wurde durch versicherungsmathematische Gutachten ermittelt. Hinsichtlich der Bewertung wird auf die Erläuterungen unter Gliederungspunkt 13 - Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - verwiesen.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 9.912 betreffen im Wesentlichen mit T€ 2.100 Rückstellungen für Altersteilzeit, mit T€ 1.443 Rückstellungen für Mehrarbeitsstunden, mit T€ 723 Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen sowie mit T€ 720 Verpflichtungen aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag. Außerdem werden Aufwandsrückstellungen in Höhe von T€ 865 ausgewiesen.

Zu E. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten und die Angaben zur Besicherung sind nachfolgender Zusammenstellung (Verbindlichkeitspiegel) zu entnehmen:

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag €	Davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert €
	bis zu einem Jahr €	von mehr als einem und bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.278.261,72	3.512.934,83	12.160.439,67	23.951.636,22	8.976.639,98
(Vorjahr)	(6.967.293,88)	(3.719.176,84)	(12.734.954,78)	(23.421.425,50)	(9.317.924,63)
2. Erhaltene Anzahlungen	16.579,31	0,00	0,00	16.579,31	0,00
(Vorjahr)	(6.262,96)	(0,00)	(0,00)	(6.262,96)	(0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.486.917,54	351.026,63	2.855,98	6.840.800,15	0,00
(Vorjahr)	(6.452.313,52)	(80.079,48)	(0,00)	(6.532.393,00)	(0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.377.340,85	296.877,36	0,00	1.674.218,21	0,00
(Vorjahr)	(344.357,07)	(0,00)	(0,00)	(344.357,07)	(0,00)
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.717.666,83	863.314,32	0,00	2.580.981,15	0,00
(Vorjahr)	(5.117.528,79)	(1.453.496,75)	(0,00)	(6.571.025,54)	(0,00)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.245,36	0,00	0,00	22.245,36	0,00
(Vorjahr)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	706.953,88	0,00	0,00	706.953,88	0,00
(Vorjahr)	(126.752,86)	(0,00)	(0,00)	(126.752,86)	(0,00)
8. Sonstige Verbindlichkeiten	5.121.846,70	873.121,00	1.658.514,44	7.653.482,14	0,00
(Vorjahr)	(5.994.391,12)	(2.416.103,60)	(1.540.955,17)	(9.951.449,89)	(0,00)
Gesamtsumme	23.727.812,19	5.897.274,14	13.821.810,09	43.446.896,42	8.976.639,98
(Vorjahr)	(25.008.900,20)	(7.668.856,67)	(14.275.909,95)	(46.953.666,82)	(9.317.924,63)

22 Haftungsverhältnisse

Bei den bestehenden Haftungsverhältnissen handelt es sich um eine Rückbürgschaft. Die Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Kassel, hat zur Absicherung der Ansprüche der CV logistics GmbH gegenüber der PRO DIAKO Management GmbH eine selbstschuldnerische Bürgschaft von T€ 475 übernommen. Wird die Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Kassel, aus der Bürgschaft in Anspruch genommen, weil ein mit der PRO DIAKO gGmbH verbundenes Unternehmen seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, steht ihr ein Rückgriffsanspruch gegen die einzelnen Gesellschaften zu. Die PRO DIAKO gGmbH hat die Rückbürgschaft für die Erfüllung dieses Rückgriffsanspruchs übernommen. Die Rückbürgschaft ist zum Bilanzstichtag auf T€ 280 begrenzt.

Von der Evangelischen Krankenhaus Holzminden gGmbH, Holzminden, wurde gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen eine selbstschuldnerische Bürgschaft für Forderungen gegen das Medizinische Versorgungszentrum Sollingstraße Holzminden GmbH, Holzminden, aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit abgegeben. Außerdem wurde gegenüber der Volksbank Weserbergland eG, Holzminden, eine selbstschuldnerische Bürgschaft bis zu einem Betrag von € 370.000,00 für Forderungen gegen das Medizinische Versorgungszentrum Sollingstraße Holzminden GmbH, Holzminden, abgegeben. Die Forderungen valutierten am 31. Dezember 2009 mit € 273.714,20.

23 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Miet-/Pachtverträge T€	Mittelzuwendungen T€	Leasingverträge T€	Dienstleistungen T€	Laborleistungen T€	Gesamt T€
2010	1.397	600	440	223	826	3.486
2011	1.440	600	278	223	826	3.367
2012	1.435	0	212	223	826	2.696

	Miet-/Pachtverträge	Mittelzuwendungen	Leasingverträge	Dienstleistungen	Laborleistungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
2013	1.430	0	146	223	826	2.625
2014	1.425	0	121	223	826	2.595
	7.127	1.200	1.197	1.115	4.130	14.769

3 Angaben und Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Erträge

Von den Erträgen ist ein Betrag von T€ 2.890 früheren Geschäftsjahren zuzurechnen; hiervon entfallen T€ 1.064 auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und T€ 627 auf Ausgleichsbeträge für Vorjahre.

Unter den außerordentlichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung von T€ 33 ausgewiesen.

Aufwendungen

Von den Aufwendungen ist ein Betrag von T€ 2.027 früheren Geschäftsjahren zuzurechnen; hiervon betreffen T€ 1.061 Abschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen.

Die außerordentlichen Aufwendungen von T€ 720 resultieren aus Zuführungen zu Rückstellungen und betreffen Verpflichtungen aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag.

4 Sonstige Angaben

40 Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane

Organe der Muttergesellschaft sind:

Gesellschafterversammlung,

Aufsichtsrat,

Geschäftsführung.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Vorstand Dipl.-Kfm. Bernd Schnabel, Vorsitzender,

Theol. Leiter Prof. Dr. Gerhard Wegner, stellv. Vorsitzender,

Stellv. Direktor Dr. jur. Jörg Antoine,

Vorstand Prof. Dr. Fokko ter Haseborg,

Prof. Dr. med. Helmut Lill,

Pflegedirektorin Oberin Birgit Plaschke,

mit beratender Stimme:

Mitarbeitervertreterin Hedwig Bärenfänger,

Mitarbeitervertreter Michael Gruß.

Geschäftsführer der Muttergesellschaft sind:

Dr. Rudolf Hartwig,

Claus Eppmann,

Dr. med. Klaus Heidelberg,

Dipl.-Kfm. Heinz Kölking.

Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Dr. Rudolf Hartwig, Claus Eppmann und Dr. med. Klaus Heidelberg ist Alleinvertretungsbefugnis und Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB erteilt.

Für Mitglieder der Geschäftsführung wurden im Berichtsjahr T€ 506 an Bezügen aufgewendet.

41 Abschlussprüferhonorar

Das im Konzernabschluss erfasste Gesamthonorar von T€ 387 für den Abschlussprüfer schlüsselt sich wie folgt auf:

	T€
Abschlussprüfungsleistungen	161
Andere Bestätigungsleistungen	10
Steuerberatungsleistungen	86
Sonstige Leistungen	130
	387

42 Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

43 Durchschnittliche Zahl der in 2009 beschäftigten Arbeitnehmer

In 2009 waren 2.126,75 Arbeitnehmer beschäftigt. Es entfallen auf folgende Dienstarten:

	Beschäftigte Arbeitnehmer
Pflegedienst	917,75
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	280,75
Medizinisch-technischer Dienst	216,00
Ärztlicher Dienst	218,00
Funktionsdienst	248,00
Verwaltungsdienst	170,00
Klinisches Hauspersonal	17,00
Technischer Dienst	33,25
Personal der Ausbildungsstätten	16,75
Sonstiges Personal	9,25
	2.126,75

Konzernkapitalflussrechnung

Ausgangspunkt der Kapitalflussrechnung ist der Finanzmittelfonds, der sich am Bilanzstichtag des Berichtsjahres im Vergleich zum Vorjahresstichtag wie folgt zusammensetzt:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€	Veränderung T€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.771	9.913	- 5.142
Abzüglich Kontokorrentkredite	161	71	90
	4.610	9.842	- 5.232

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Konzernkapitalflussrechnung aufgezeigt.

	2009 T€	2008 T€
1. Periodenergebnis	- 2.455	45
2. Auf außenstehende Gesellschafter entfallendes Ergebnis	- 1.281	561
3. Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen aus Erstkonsolidierung/der Übertragung von Vermögen	115	- 6.073
4. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.321	4.751
5. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	90	- 1.408
6. Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 2.635	- 2.580
7. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 9	- 9
8. Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 325	1.255
9. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 1.510	1.575

	2009 T€	2008 T€
10. Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 2.689	- 1.883
11. Abgänge von Gegenständen des Sachanlagevermögens	34	30
12. Abgänge von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	22	20
13. Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	- 19
14. Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 9.650	- 17.298
15. Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 273	- 961
16. Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 21	- 36
17. Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 9.888	- 18.264
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	106	0
19. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	2.497	8.518
20. Einzahlungen von Zuschüssen für Investitionen in das Anlagevermögen	5.872	6.295
21. Rückzahlung von Investitionszuschüsse für das für das Anlagevermögen	- 80	0
22. Tilgung von Finanzkrediten	- 1.050	- 980
23. Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	7.345	13.833
24. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 5.232	- 6.314
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.842	16.156
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.610	9.842

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2009

	Stand am 1.1.2009 €	Erstkonsoli- dierung €	Kapital- erhöhung €	Konzernjahres- fehlbetrag €	Zuführung zu den Gewinn- rücklagen €	Stand am 31.12.2009 €
Gezeichnetes Kapital des Mutterunternehmens	6.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.000.000,00
+ Kapitalrücklagen	10.956.969,72	0,00	0,00	0,00	0,00	10.956.969,72
+ Gewinnrücklagen	612.205,62	0,00	0,00	0,00	39.270,00	651.475,62
+ Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	- 2.390.954,28	0,00	0,00	- 2.455.191,56	- 39.270,00	- 4.885.415,84
= Eigenkapital des Mutterunternehmens	15.178.221,06	0,00	0,00	- 2.455.191,56	0,00	12.723.029,50
+ Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter	7.969.414,31	461.966,03	105.750,00	- 1.280.972,46	0,00	7.256.157,88
= Konzerneigenkapital	23.147.635,37	461.966,03	105.750,00	- 3.736.164,02	0,00	19.979.187,38
		Stand am 1.1.2008 €	Entkonsolidierung €	Konzernjahresüberschuss €		Stand am 31.12.2008 €
Gezeichnetes Kapital des Mutterunternehmens		6.000.000,00		0,00		6.000.000,00
+ Kapitalrücklagen		10.956.969,72		0,00		10.956.969,72
+ Gewinnrücklagen		612.205,62		0,00		612.205,62
+ Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		- 2.504.333,44		67.831,73		- 2.390.954,28
= Eigenkapital des Mutterunternehmens		15.064.841,90		67.831,73		15.178.221,06
+ Eigenkapital der Minderheits- gesellschafter		7.492.354,44		- 83.545,57		7.969.414,31
= Konzerneigenkapital		22.557.196,34		- 15.713,84		23.147.635,37

Hannover, am 12. Juli 2010

PRO DIAKO gGmbH
Gesundheits- und Pflegedienstleistungen

Dr. Hartwig

Dr. med. Heidelberg

C. Eppmann

Kölking

Konzernlagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2009

1. Entwicklung im Gesundheitswesen

Die anhaltende Finanzkrise mit dem Einbruch in der Realwirtschaft ist auch für das Gesundheits- und Sozialwesen nicht folgenlos geblieben. Die Finanzierung von Investitionen über den Kapitalmarkt gestaltet sich deutlich schwieriger als in der Vergangenheit.

Durch den Abschluss der Einführung in das vollpauschalierte Entgeltsystem für die akutstationäre Versorgung und die Einführung des Gesundheitsfonds zum 01. Januar 2009 gewinnt die Liquiditätssteuerung enorm an Bedeutung.

Das Gesundheits- und Sozialwesen wird aufgrund seiner öffentlichen Bedeutung von den politischen Entscheidungen mannigfaltig beeinflusst. Aus diesem Grund sind die Weichenstellungen nach der Bundestagswahl 2009 für die Zukunft eine besondere Herausforderung. So fordern die Krankenkassen von der neuen Bundesregierung für 2010 eine gesetzliche Begrenzung der Ausgaben für Krankenhausleistungen.

Zu beobachten ist, dass der Konzentrationsprozess auf der Leistungsanbieterseite sowie auch auf der Seite der Kranken- und Pflegeversicherungen weiter zunimmt. Mit dem Gesundheitsfonds sind die gesetzlichen Krankenversicherungen unter Wettbewerbsgesichtspunkten gefordert, zur Vermeidung von Zusatzbeiträgen den Kostendruck auf die Leistungsanbieter zu erhöhen.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sind der demographische Wandel und der Fortschritt in der Medizin seit Jahren nicht mehr ausreichend finanzierbar. Die von der Politik geforderten Produktivitätssteigerungen wurden in den vergangenen Jahren durch die Hebung von Wirtschaftlichkeitsreserven drastisch umgesetzt. Dieser Entwicklung stehen die Tarifentwicklungen und die durch Personalmangel entstehenden höheren Kosten entgegen.

Mit den durch die Demographieentwicklung zu beobachtenden Fallzahl- und Schweregradsteigerungen im akutstationären Geschäft und den dadurch sinkenden Basisfallwerten ist die wirtschaftliche und qualitativ hochwertige Leistungserbringung zunehmend erschwert.

Der stationäre Pflegemarkt in der Diakonie befindet sich aufgrund der Konkurrenz privater Trägergruppen und dem Überangebot an Pflegeplätzen in einem Dilemma. Die Vergütungsstrukturen sind nicht geeignet, wettbewerbsfähige Angebote zu generieren.

Der Zusammenschluss in der PRO|DIAKO erleichtert es den Einrichtungen, den verschärften Wettbewerbsbedingungen mit neuen Kooperationskonzepten im Gesundheits- und Sozialbereich aktiv zu begegnen. Dies ist als Chance und Herausforderung zu sehen, der sich die PRO|DIAKO mit allen ihren Einrichtungen zu stellen hat.

2. Geschäftsentwicklung

2.1. Rechtliche Verhältnisse

Die von den Gesellschaftern der Leinebergland-Klinken gGmbH angestrebte wirtschaftliche Gesamtversorgung der Region Leinebergland konnte nicht in dem gebotenen Maß zukunftsicher medizinisch ausgestaltet werden. Aus diesem Grund hat sich die PRO|DIAKO 2009 entschlossen, den Geschäftsanteil an der Leinebergland-Kliniken gGmbH in 2010 zu veräußern. Die wirtschaftlich angespannte Lage in den Leinebergland-Kliniken wurde durch Gewährung von Darlehen gestützt. Aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten Veräußerung wurde der Geschäftsanteil in Höhe von T€ 260 abgeschrieben und Rückstellungen in Höhe von T€ 720 gebildet.

Die bestehende Kooperation mit dem Landkreis Hameln Pyrmont und dem Evangelischen Bathildiskrankenhaus wurde, wegen Verkauf des Kreiskrankenhauses Hameln an die Sana, mit Wirkung vom 14. Oktober 2009 aufgekündigt. In 2010 wurden Gespräche zur Abstimmung der Interessenssphären aufgenommen.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung beteiligte sich die PRO|DIAKO an der Neuausrichtung der akutstationären Versorgung im Landkreis Schaumburg. Der Konsortialvertrag wurde am 08. Juni 2009 von den Beteiligten gezeichnet. Mit der Neuausrichtung im Landkreis Schaumburg wird in 2010 die Stiftung Krankenhaus Bethel, Bückeburg, als Gesellschafter in die PRO|DIAKO gGmbH eintreten. Im Zuge der weiteren Projektbearbeitung wurde in 2009 eine Krankenhausprojektgesellschaft Schaumburg mbH i. G. gegründet und in den Konsolidierungskreis mit aufgenommen.

Die Evangelische Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont gGmbH entwickelte sich im Berichtszeitraum weiter kritisch in der Ergebnis- und Liquiditätslage, so dass in 2009 und 2010 weiterhin Maßnahmen zur Liquiditäts- und Eigenkapitalstützung notwendig waren bzw. sind. Zur Klärung der Fortbestehungsprognose wurde eine auf diesem Gebiet versierte Beratungsgesellschaft hinzugezogen, die in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung einen Konsolidierungsplan, auch in Abstimmung mit den Banken, erarbeitet. Der Geschäftsanteil an der Evangelischen Altenhilfe Bethesda und Bethanien mit T€ 1.104,5 wurde vollständig abgeschrieben.

Die in den Vorjahren über den Abschluss der Evangelischen Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH als assoziiertes Unternehmen einbezogene Diakonie Caritas Bad Pyrmont gGmbH wird ab 2009 aufgrund der Veränderung des Gesellschaftsvertrags und der Personenidentität der Geschäftsführung beider Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss aufgenommen.

Zur Nutzung von Einkaufsvorteilen wurde die bestehende Einkaufskooperation mit den Maltesern und Johannitern in 2008 durch die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens Emimus - JMP Einkaufsgesellschaft mbH ausgebaut. In 2009 wurde diese Gesellschaft erstmalig in den Konzernabschluss per Equity integriert.

2.2. Wirtschaftliche Entwicklung

Im Berichtsjahr war die Zahl der stationär behandelten Patienten konzernweit gegenüber 2008 weiter leicht rückläufig. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen zwei Einrichtungen: zum einen der Standort Hann. Münden, der im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe und der Belegabteilung HNO eine stark rückläufige Tendenz aufzeigt. Der rückläufigen Entwicklung im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe soll durch Berufung eines weiteren Chefarztes in 2010 entgegengewirkt werden. Zur allgemeinen Fallzahlsteigerung an diesem Standort wurde eine weitere Belegarztzulassung ab dem 01. Januar 2010 für Gefäßchirurgie als neues Teilangebot etabliert.

Zum anderen entwickelte sich die Fallzahl am Standort Alfeld nicht wie erwartet. Die Umwandlung der Hauptabteilung Gynäkologie in eine Belegabteilung hat zu einem drastischen Fallzahleinbruch von über 600 Patienten geführt, der nur durch höher gewichtete

Mehrfälle in der Inneren Medizin und vor allem in der Allgemeinen Chirurgie kompensiert werden konnte.

Fallzahlentwicklung

	2009	2008	2009 - 2008	2007
	Ist	Fälle Ist	Abw.	Ist
Krankenhaus Neu-Bethlehem gGmbH, Göttingen	7.475	7.325	150	7.350
Ev. Vereinskrankenhaus gGmbH, Hann. Münden	5.473	5.637	- 164	5.817
Leinebergland-Klinken gGmbH, Hannover	6.545	6.858	- 313	10.955
Ev. Krankenhaus Holzminden gGmbH, Holzminden	8.968	8.726	242	8.724
Ev. Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH, Bad Pyrmont	9.395	9.378	17	9.649
	37.856	37.924	- 68	42.495

Die Relativgewichte liegen ohne Berücksichtigung eines Katalogeffektes insgesamt mit 4,55% über dem Vorjahr und mit 1,12% über den mit den Kostenträgern vereinbarten Relativgewichten.

Entwicklung der Relativgewichte

	2009	2008	2009 - 2008
	IST	Relativgewichte IST	Abw.
Krankenhaus Neu-Bethlehem gGmbH, Göttingen	5.976,09	5.787,50	188,59
Ev. Vereinskrankenhaus gGmbH, Hann. Münden	4.848,32	4.845,66	2,66
Leinebergland-Klinken gGmbH, Hannover	6.213,35	5.768,17	445,18
Ev. Krankenhaus Holzminden gGmbH, Holzminden	8.585,66	7.811,29	774,37
Ev. Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH, Bad Pyrmont	11.971,18	11.745,12	226,06
	37.594,60	35.957,74	1.636,86

Dieser Ausbau an Relativgewichten war ursächlich für den Anstieg der Umsatzerlöse im Konzern. Neben der Steigerung der akutstationären Leistungen stellte sich im Berichtsjahr eine Stabilisierung im Bereich der ambulanten Leistungen ein.

Die Zahl der Vollkräfte stieg gegenüber dem Vorjahr um 29,7 VK, was im Wesentlichen wiederum auf die Eingliederung der Diakonie Caritas gGmbH (VK 21,0) in den Konsolidierungskreis zurückzuführen ist. In allen anderen Einrichtungen, mit Ausnahme des Evangelischen Krankenhauses Holzminden (+23,2) und des Evangelischen Bathildiskrankenhaus (+VK 8,1), wurde Personal abgebaut.

2.3. Strukturelle Entwicklung

Ausfluss der in den Vorjahren begonnenen Strategieentwicklung ist die Neustrukturierung der Unternehmensverfassung. Ziel ist es, das Unternehmen in die Lage zu versetzen, den oftmals zu großen Aufwand der internen Abstimmungen sach- und ressourcengerecht zu konzentrieren, um im Wettbewerb rasch auf neue Anforderungen reagieren zu können. Dafür werden die Aufgaben und Kompetenzen der örtlichen Organe präziser abgegrenzt und die Verantwortungen klar zugeordnet; damit können Konfliktfälle eindeutig nach den gesellschaftsrechtlichen Mehrheitsverhältnissen entschieden werden.

3. Konzernlage

3.1. Ertragslage

Der PRO|DIAKO - Unternehmensverbund schließt mit einem Jahresfehlbetrag von € 3.736.164,02 (VJ: Jahresüberschuss € 606.152,87) ab. Der PRO|DIAKO - Konzernjahresfehlbetrag beträgt € 2.455.191,56 (VJ: Jahresüberschuss € 45.547,43).

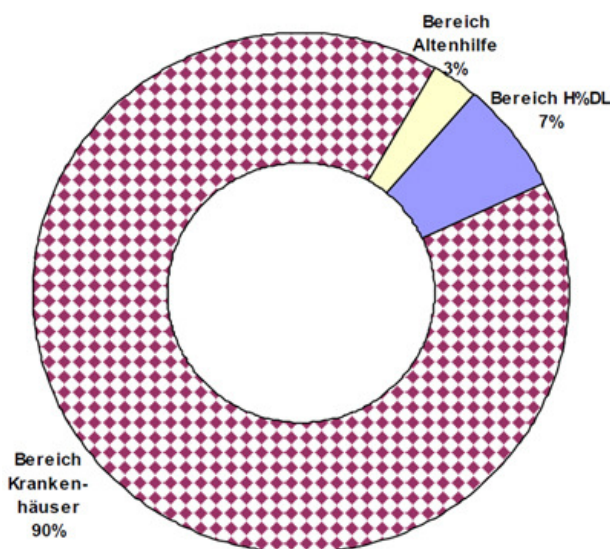
Der Konzernjahresfehlbetrag setzt sich aus dem negativen Ergebnis des Krankenhausbereiches von T€ 2.509 (VJ: positives Ergebnis T€ 172), einem negativen Ergebnis des Bereiches Altenhilfe von T€ 681 (VJ: negatives Ergebnis T€ 753) und einem negativen Ergebnis aus dem Bereich Holding und Dienstleistungen in Höhe von T€ 1.895 (VJ: positives Ergebnis T€ 109) sowie dem positiven Ergebnis der Konsolidierung (Firmenwert-Abschreibung und Ergebniskonsolidierung der Equity-Unternehmen) in Höhe von T€ 1.348 (VJ: T€ + 1.078) zusammen. Einen wesentlichen Einfluss auf die erfolgswirksame Konsolidierung hat die Abschreibung der Geschäftsanteile an den Leinebergland-Kliniken gGmbH (T€ 260) und der Evangelischen Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont gGmbH (T€ 1.104,5) sowie die Firmenwert-Abschreibung mit T€ 329. Der Ergebnisbeitrag der assoziierten Unternehmen Diakoniekrankenhaus Rotenburg und Reha-Zentrum Diako in Rotenburg verschlechterte sich um T€ 247 gegenüber dem Vorjahr (T€ 540) auf T€ 293. Das Diakoniekrankenhaus Rotenburg erzielte ein Jahresergebnis von T€ 1.212 (VJ: T€ 1.995) und das Reha-Zentrum Diako Rotenburg von T€ 7 (VJ: T€ 51). Das Jahresergebnis der Emimus Einkaufsgesellschaft in Höhe von T€ 30 wurde erstmals per Equity mit einbezogen.

Das Wirtschaftsjahr 2009 zeigt im Vergleich der Einrichtungen untereinander und zum Vorjahr starke Veränderungen auf. Insgesamt zeigt der Krankenhausbereich ohne den Sondereffekt (außerordentliches Ergebnis 2008 - Einbringung eines bebauten Grundstückes am Standort Hann. Münden) eine positive Tendenz zum Vorjahr.

Mit Ausnahme des Evangelischen Krankenhauses Holzminden zeigen Einrichtungen der akut stationären Versorgung und der Altenhilfe positive Ergebnisentwicklungen, weisen aber weiterhin mit Ausnahme des Krankenhauses Neu-Bethlehem Göttingen und des Evangelischen Bathildiskrankenhauses in Bad Pyrmont negative Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus. Das Evangelische Krankenhaus Holzminden weist ein um T€ 305 schlechteres Ergebnis als im Vorjahr mit T€ 1.176 aus. Für diese Einrichtung wurde für 2010 ein umfangreiches Konsolidierungsprogramm erarbeitet, welches sich in der Umsetzung befindet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf einen Fehlbetrag in Höhe von T€ 2.962 (VJ: Fehlbetrag T€ 6.331) und schließt somit um T€ 3.369 besser ab. Für den Fehlbetrag ursächlich waren die negativen Ergebnisse der Leinebergland-Kliniken

mit T€ 1.799, des Evangelischen Krankenhauses Holzminden mit T€ 1.176 und der Ev. Altenhilfe Bad Pyrmont mit T€ 560.



Maßgeblich für die Unternehmungsentwicklung ist die Erlösseite. Die Umsatzerlöse wurden im Konzern zu 90,7 % im Bereich Krankenhäuser mit T€ 121.739 (VJ: T€ 114.458) erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse im Bereich Holding und Dienstleistungen wurden gegenüber dem Vorjahr um T€ 450 auf T€ 9.237 (VJ: T€ 8.787) gesteigert und im Rahmen der Konsolidierung weitestgehend bis auf die mit externen Dritten erwirtschafteten Erlöse eliminiert. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf Weiterberechnungen im Projekt Schaumburg und Emimus Einkaufsgesellschaft zurückzuführen.

Auf den Pflegebereich entfielen Umsatzerlöse in Höhe von T€ 3.305 (VJ: T€ 2.282). Diese deutliche Steigerung ist auf die Erstkonsolidierung der Diakonie Caritas Bad Pyrmont gGmbH mit T€ 974 zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen stiegen um 4,9% auf T€ 141.557. Die Betriebsaufwendungen bestanden zu T€ 82.980 (VJ: T€ 79.999) aus Personalaufwendungen, zu T€ 40.953 (VJ: T€ 38.433) aus Materialaufwand, zu T€ 9.482 (VJ: T€ 8.247) aus investiven Aufwendungen (nicht geförderten Abschreibungen; Mieten und Pachten) und zu T€ 8.142 (VJ: T€ 8.322) aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Ertragskraft je Mitarbeiter konnte wiederum im Berichtsjahr um 6,22% auf € 92.882 (VJ: € 87.439) gesteigert werden und hält seit 2007 an.

Der Anstieg im Personalaufwand ist auf die Tarifentwicklung vor allem im ärztlichen Bereich und die durch die Erstkonsolidierung der Diakonie Caritas Bad Pyrmont gGmbH entstandene Mehrung der Vollkräfte zurückzuführen.

Der Anstieg im Materialaufwand ist im Wesentlichen auf die bezogenen Leistungen im medizinischen Bedarf zurückzuführen. Dieser Sachverhalt ist auf die schwierige Gewinnung von Fachärzten und die damit verbundene Verpflichtung nicht im Krankenhaus angestellter Ärzte (Sachaufwand) zurückzuführen. Bei einem Vergleich mit den erbrachten Leistungen ergibt sich keine signifikante Steigerung des Materialaufwandes in Bezug auf die Kenngröße Relativgewichte.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auf den Wegfall der Beiträge für Integrierte Versorgung und des Sanierungsbeitrags zurückzuführen.

Das außerordentliche Ergebnis wird belastet aus dem Verkauf der Geschäftsanteile an den Leinebergland-Kliniken, wobei den Rückstellungen ein Betrag von T€ 720 für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zugeführt wird.

3.2. Vermögenslage

Die langfristigen Aktiva erhöhten sich im Berichtszeitraum um T€ 4.504 auf Grund der Bauaktivitäten am Standort Neu-Bethlehem Göttingen (T€ 4.046) für die Sanierung und Erweiterung des Krankenhauses sowie am Standort Holzminden (T€ 433) für die Optimierung des Wegeleitsystems.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich im Berichtszeitraum um T€ 6.811, was im Wesentlichen auf den Rückgang der liquiden Mittel in Höhe von T€ 5.142 zurückzuführen ist.

Dies führte zu folgender Entwicklung der Vermögensgegenstände (Abb. in tabellarischer Form)

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	T€	%	T€	%	T€	%
Langfristiges Vermögen	89.470	78 %	84.966	72 %	64.491	59 %
Kurzfristiges Vermögen	25.840	22 %	32.651	28 %	44.506	41 %
	115.310		117.617		108.997	

und Kapitalstruktur (Abb. in tabellarischer Form):

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital mit Sonderposten	61.226	53 %	60.353	51 %	55.085	51 %
Rückstellungen	10.597	9 %	10.280	9 %	11.672	11 %

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	T€	%	T€	%	T€	%
langfristiges Fremdkapital	19.719	17 %	21.944	19 %	20.381	19 %
kurzfristiges Fremdkapital	23.768	21 %	25.040	21 %	21.859	20 %
	115.310		117.617		108.997	

Die Eigenmittelquote konnte aufgrund der geförderten Realisierung der Baumaßnahmen auf 53% ausgebaut werden. Dies ist ausschließlich auf die Entwicklung der Sonderposten zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote nahm im Berichtszeitraum um 2,3% auf 17,4% ab.

Problematisch ist die Eigenkapitalausstattung der Leinebergland-Kliniken gGmbH und der Evangelischen Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont gGmbH. Die Leinebergland Kliniken weisen einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von T€ 6.636 aus. Das gezeichnete Kapital der Evangelischen Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont gGmbH ist nahezu aufgebraucht.

Eine Fortbestehensprognose konnte durch das Engagement der Gesellschafter für die Leinebergland-Kliniken durch den Verkauf der Einrichtung erreicht werden.

Auf Anraten der kreditgebenden Banken ist ein externer Unternehmensberater beauftragt worden, für die Evangelische Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont gGmbH ein Sanierungsgutachten zu erstellen. Auf dessen Basis wird die positive Fortführungsprognose der Evangelischen Altenhilfe Bethesda und Bethanien durch bereits eingeleitete Effizienzsteigerungen in der Leistungserbringung und der nachhaltigen Positionierung am Markt bescheinigt.

Die PRO|DIAKO gGmbH als Gesellschafterin wird dieser Einrichtung ein weiteres eigenkapitalersetzendes Darlehen in 2010 gewähren.

Das langfristige Fremdkapital hat im Berichtszeitraum um T€ 2.225 abgenommen; dies ist auf die Bedienung der Verbindlichkeiten gegenüber Gronau und der Krankenhaus Alfeld Besitz GmbH zurückzuführen.

Das kurzfristige Fremdkapital verringerte sich um T€ 1.272 auf T€ 23.768. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Umgliederung der gegebenen Fördermittel in die Sonderposten und die Verrechnung von Ausgleichsverbindlichkeiten zurückzuführen.

3.3. Liquiditätslage

Der Liquiditätsgrad III verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr auf 83,2%. Bei einer Unterdeckung von T€ 5.206 deckt das kurzfristig realisierbare Schuldendeckungspotential damit nicht das kurzfristige Fremdkapital.

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Liquiditätsgrad I in % Flüssige Mittel x 100	15,4	30,9	53,7
kurzfristiges Fremdkapital			
Liquiditätsgrad II in % (Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen) x 100	71,5	88,3	133,7
kurzfristiges Fremdkapital			
Liquiditätsgrad III in % (Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte) x 100	83,2	101,5	146,2
kurzfristiges Fremdkapital			

Im Konzern war aufgrund der anhaltenden negativen Betriebsergebnisse und der Verrechnungen von Ausgleichen ein negativer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit zu verzeichnen.

Aufgrund der massiven wirtschaftlichen Herausforderungen im Evangelischen Krankenhaus Holzminden und der Evangelischen Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont sind die Gesellschafter - in Abstimmung mit der Geschäftsführung der Einrichtungen und den finanzierenden Banken - in 2010 gefordert, die Zahlungsfähigkeit dieser Gesellschaften wieder herzustellen bzw. zu erhalten.

	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 2.689	- 1.883	+ 3.340
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 9.888	- 18.264	- 24.032
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	+ 7.345	+ 13.833	+ 23.221
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 5.232	- 6.314	+ 2.529
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 9.842	+ 16.156	+ 13.627
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 4.610	+ 9.842	+ 16.156

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit wurde durch den Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit nicht gedeckt. Zu verweisen ist hier auf die noch ausstehende Ausforderung am Standort Bad Pyrmont sowie die geplante Eigenmittelfinanzierung der Bauaktivitäten in Neu-Bethlehem Göttingen.

4. Risikomanagement

Das standardisierte Berichtswesen ist etabliert und umfasst die Leistungs-, die Erlös-, Personalaufwands-, Sachkosten- und Liquiditätsseite. Dieses Berichtswesen wird zur zeitnahen Steuerung der Einrichtungen genutzt und stellt sicher, dass die Erreichung der Unternehmensziele zeitnah überprüft und bei Abweichungen ggf. gegengesteuert werden kann.

Die PRO|DIAKO hat auf der Grundlage der Balanced Score Card eine Zielplanung aufgebaut. Damit wird gewährleistet, dass die Einrichtungen der PRO|DIAKO nach einheitlichen Zieldimensionen geführt werden. Die klassischen Dimensionen Finanzen, Kunden-/Marktperspektive, Prozesse sowie Lernen und Entwickeln wurden um die diakonische Dimension ergänzt, da diese ein hervorzuhebendes Wesensmerkmal der PRO|DIAKO-Gruppe ist. Das Instrument wurde 2006 erstmals im Rahmen der Ziel- und Wirtschaftsplanung 2007 zur Vorbereitung entsprechender Zielvereinbarungen 2007 ff. zu Grunde gelegt.

Der im Jahr 2006 begonnene Strategieprozess für die PRO|DIAKO-Gruppe wurde in 2008 abgeschlossen. Die Umsetzung der Strategieziele wird die PRO|DIAKO-Gruppe mittelfristig begleiten und zu einer zukunftsfähigen Aufstellung verhelfen.

Beginnend mit 2010 wird für den Konzern eine Stabstelle Interne Revision eingerichtet.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Die Geschäftsanteile an den Leinebergland-Kliniken gGmbH wurden im Juni 2010 rückwirkend zum 01. Januar 2010 an die Ameos AG veräußert. Die gewährten Darlehen wurden zurückgeführt. Mit der Veräußerung der Geschäftsanteile wurde der strategische Kooperationsvertrag mit dem St. Bernward-Krankenhaus Hildesheim aufgekündigt. Die PRO|DIAKO gGmbH hat aus den Leinebergland-Kliniken ein Darlehen der Evangelischen Kreditgenossenschaft (EKK) in Höhe von T€ 600 übernommen. Die im Transaktionsprozess gegebenen Garantien für den Verkauf der Geschäftsanteile an den Leinebergland-Kliniken gGmbH, die den Rückstellungen zugeführten Betrag in Höhe von T€ 120 übersteigen, würden bei werthaltiger Anzeigefrist durch den Käufer ein Risiko darstellen. Im Rahmen der Gespräche mit der EKK wird versucht, das übernommene Darlehen langfristig zu finanzieren.

Die angestrebte Fusion der Evangelischen Krankenhaus Holzminden gGmbH mit dem Charlottenstift Stadtoldendorf wird nicht mehr weiterverfolgt.

Im Rahmen des Projekts Schaumburg wurde der Architektenwettbewerb abgeschlossen und die Bauplanung zur Erarbeitung der HU-Bau aufgenommen.

Weitere vertragliche Bindungen, aus denen unkalkulierte bzw. unkalkulierbare finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft erwachsen könnten, wurden zum Bilanzstellungszeitpunkt nicht eingegangen.

In den Betriebsgesellschaften werden weiterhin erhebliche Anstrengungen unternommen, um zu nachhaltigen Ergebnisverbesserungen der Einrichtungen zu kommen. Mehrjährige Maßnahmen sind in der Vorbereitung bzw. Umsetzung, um nach dem Auslaufen der Konvergenzphase die Leistungs- und Kostenstruktur der Krankenhäuser an die voraussichtliche Erlöslage anzupassen.

Im Rahmen der besonderen Situation in der Evangelischen Altenhilfe Bad Pyrmont wurde ein internes Gesellschafterdarlehen in Höhe von T€ 300 gewährt. Die Finanzierung erfolgte durch eine Innenfinanzierung aus verbundenen Unternehmen.

6. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Fokus der wirtschaftlichen Sanierung stehen im Wirtschaftsjahr 2010 das Evangelische Krankenhaus Holzminden gGmbH, die Evangelische Altenhilfe Bethesda und Bethanien Bad Pyrmont gGmbH und die Diakonie Caritas Bad Pyrmont gGmbH. Neben den eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen kommt der Erlösseite durch Auslastungserhöhung eine besondere Bedeutung zu. Hierzu werden von der Geschäftsführung alle Maßnahmen ergriffen, die die marktgerechte Aufstellung der Einrichtungen ermöglichen und absichern, um durch die konsequente Umsetzung dieser Maßnahmen der Bestandsgefährdung dieser Einrichtungen entgegenzuwirken. Zur Herstellung der Fristenkongruenz in den Zahlungsläufen wird für die Einrichtungen parallel zu den eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen ein Finanzierungsplan erarbeitet, der dazu geeignet ist zu gewährleisten, dass die Einrichtungen ihren Zahlungsverpflichtungen im vollen Umfang nachkommen können.

Gemäß der Unternehmensstrategie wächst PRO|DIAKO in Regionen. Am 8. Juni 2009 hat PRO|DIAKO mit dem Landkreis Schaumburg und der Stiftung Krankenhaus Bethel, Bückeburg, eine Vereinbarung geschlossen, die Gesundheitsversorgung im Landkreis Schaumburg neu zu strukturieren. Ziel ist es, bis 2014 mit maßgeblicher Förderung des Landes Niedersachsen einen Krankenhausneubau mit insgesamt 437 Betten zu projektieren, zu planen und baulich zu realisieren.

Die 2009 gegründete Krankenhausprojektgesellschaft Schaumburg mbH i. G., an der die PRO|DIAKO zu 52 % der Gesellschaftsanteile hält, wird diesen Prozess durchführen. Bis zur Inbetriebnahme des Neubaus werden über einen Geschäftsbesorgungsvertrag die beiden kommunalen Einrichtungen in Rinteln und Stadthagen saniert sowie durch den Einstieg in die Geschäftsführung des Evangelischen Krankenhauses Bethel in Bückeburg die Zusammenführung aller drei Krankenhausbetriebe vorbereitet. Ziel der Sanierungs-/Konsolidierungsmaßnahmen bei den Krankenhäusern Rinteln und Stadthagen ist es, eine erhebliche Ergebnisverbesserung in den Jahren 2010 bis zur Inbetriebnahme des Neubaus zu erreichen. Hierzu finden umfangreiche Abstimmungen mit den Konsortialpartnern, den Personalvertretungen und der Gewerkschaft Verdi und dem Marburger Bund statt. Der Landkreis wird bis zu einer Höhe von rund 14 Millionen Euro in eine etwaige Verlustabdeckung der beiden Kreiskrankenhäuser eintreten. Mögliche überschüssige Verlustabdeckungen werden anschließend in einem quotierten Verfahren zwischen dem Landkreis Schaumburg, der PRO|DIAKO und der Stiftung aufgeteilt. Die Geschäftsführung der PRO|DIAKO geht davon aus, dass die umfassenden Sanierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen geeignet sind sicherzustellen, dass die Abdeckungssumme des Landkreises für etwaige entstehende Verluste ausreichen wird.

Darüber hinaus verspricht diese regionale Erweiterung ab dem Jahr 2009 ff. auch für die vorhandenen Einrichtungen in der PRO|DIAKO Synergie- und Skaleneffekte in Dienstleistungs- und Beschaffungsbereichen.

Die Realisierung des Neubaus „Gesamtklinikum Schaumburger Land“ wird sowohl von den Fördermittelgebern (Land Niedersachsen) als auch von den Kostenträgern (Krankenkassen) klar unterstützt und als Modellprojekt für niedersächsische Strukturentwicklungen im Krankenhausbereich identifiziert.

Für PRO|DIAKO bedeutet dieses Projekt eine erhebliche Ausweitung des Geschäftsvolumens und damit eine Verbreiterung seiner

wirtschaftlichen Basis.

Im Rahmen der Strategieumsetzung wird noch stärker auf die Exzellenz der Leistungserbringung gesetzt, so dass durch die Bildung von medizinischen Schwerpunkten und der damit verbundenen gezielten Einflussnahme auf Patientenströme gleichermaßen eine Herausforderung und Chance für die Einrichtungen der PRO|DIAKO entsteht. Zu diesem Zweck wurden für die wichtigsten medizinischen Bereiche Expertenräte berufen.

Die Nachfrage nach stationären Pflegeleistungen wird aufgrund der erwarteten Bevölkerungsentwicklung in Deutschland bis 2050 weiter steigen. Darüber hinaus wird es notwendig, in der Branche der stationären Pflegeleistungen zusätzliche Segmente für Wachkompatienten, für Demenzkranke, für die Schmerztherapie und die palliative Versorgung anzubieten. In diesem Markt sieht PRO|DIAKO für sich Entwicklungschancen, die genutzt werden sollen.

In 2010 ist damit zu rechnen, dass die im Vorjahr konkreter gewordenen Überlegungen zur stärkeren Verflechtung mit dem Gesellschafter Ev.-luth. Diakonissen-Mutterhaus Rotenburg (Wümme) zur Entscheidung kommen werden. Das gleiche gilt für die Verhandlungen mit dem Gesellschafter Evangelisches Krankenhaus Göttingen-Weende gGmbH zur Bildung eines in die PRO|DIAKO-Gruppe integrierten Evangelischen Krankenhauses Göttingen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass mit den eingeleiteten Maßnahmen und der angestrebten Gesellschaftsstrukturveränderung die Entwicklung der PRO|DIAKO gGmbH und der gesamten PRO|DIAKO-Gruppe den nächsten zwei Jahren weiter stabil verläuft und positive Jahresergebnisse erzielt werden

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht wurden vom Abschlussprüfer mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

Wir haben den von der PRO DIAKO gGmbH Gesundheits- und Pflegedienstleistungen, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Konzerns. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, am 12. Juli 2010

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Hannover

Allkemper, Wirtschaftsprüfer

Gefke, Wirtschaftsprüfer

Beschluss des Aufsichtsrats:

Der Aufsichtsrat hat am 03.08.2010 den vorgelegten proDIAKO-Konzernjahresabschluss zum 31.12.2009 mit einem Jahresfehlbetrag von € 2.455.191,56 und den Lagebericht gebilligt. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den Konzernjahresabschluss der Gesellschafterversammlung zur Kenntnisnahme vorzulegen.